

03/2026

BRAND SIGNALS

Where brands come to work

„Dann können wir die Folien auch gleich vorlesen lassen.“

KI erstellt inzwischen beeindruckende Präsentationen. Aber macht sie uns auch zu besseren Kommunikatoren? Stephan Kuhnert, Co-Gründer und Co-CEO von empower®, über KI-Patina, nervige Warteschleifen und die Gefahr, das eigene Denken wegzudelegieren.



Auf den ersten Blick beeindruckend. Auf den zweiten erstaunlich austauschbar

Frage: Stephan, ChatGPT, Claude und Copilot produzieren inzwischen richtig schicke Präsentationen. Ist das Thema damit nicht eigentlich gelöst?

Stephan: Da hat sich im letzten halben Jahr unglaublich viel getan. Heute kommen teilweise Folien raus, auf die man selbst gar nicht gekommen wäre. Aber es ist ein Riesenunterschied, ob ich eine Beispielfolie teste und denke: „Oh wow, hübsch!“, oder ob ich damit vor einem Kunden stehe. Dann frage ich mich: Ist das wirklich meine Message? Will ich das genauso erzählen?

Außerdem sehen die Folien zwar schick aus, sind aber unglaublich gleichförmig. Immer dieselben Boxen, runden Kreise mit Icons, sanften Hintergrundfarben. Ich habe zwölf völlig unterschiedliche Inhalte durch die KI gejagt, vom Organigramm bis zum Dashboard. Faszinierend, wie gleich die Ergebnisse aussahen!

Stephan Kuhnert ist Unternehmer aus Leidenschaft und Experte für Microsoft 365, PowerPoint und intelligente Unternehmenssoftware.
Als Mitgründer und Co-CEO von empower beschäftigt er sich seit über 20 Jahren damit, die Arbeit mit Office-Anwendungen einfacher und effizienter zu gestalten.
Seine besondere Begeisterung gilt den Möglichkeiten künstlicher Intelligenz in der Präsentationserstellung.
Sein Fokus: Technologien, die Menschen wirklich entlasten und dabei helfen, in kürzerer Zeit professionelle, überzeugende und markenkonforme Präsentationen zu erstellen.

Die KI-Patina: Warum sich selbst gute KI-Präsentationen irgendwann gleichen

Frage: Aber wenn jede einzelne Folie gut aussieht, warum stört dich das so?

Stephan: Stell dir den tollsten Speaker der Welt vor. Wenn der 30 Minuten in derselben Tonhöhe und Geschwindigkeit ohne Pausen redet, schlafen alle ein. Genauso ist das mit diesen KI-Folien. Eine Präsentation braucht Rhythmus. Mal eine knallige Aussage, mal ein Bild, das Emotionen weckt. Sie ist ein Kommunikationsmedium und keine Sammlung hübscher Boxen.

Trotzdem ist generative KI ein toller Fortschritt! Früher hatten wir diese traurigen Bulletlisten, wie ein Professor, der 17 Bulletpoints in Schriftgröße acht runtergenudelt hat. Das war ja grauenhaft! Heute bekommen auch weniger erfahrene Menschen etwas optisch Ansprechendes hin.

Die eigentliche Präsentation entsteht beim Erarbeiten der Inhalte

Frage: Die KI macht also bessere Folien, aber nicht unbedingt bessere Präsentationen. Was fehlt Dir?

Stephan: Vor allem das, was während der Erstellung passiert. Wenn ich eine Präsentation erarbeite, bin ich ja in einem Denkprozess. Ich merke beim Erarbeiten, ob meine Argumentation funktioniert, ob ich etwas anders visualisieren oder die Reihenfolge ändern muss.
Eine Präsentation kann ich nicht wie irgendeinen blöden E-Mail-Text in die KI schmeißen. „Schreib mir den ordentlich, Copy-Paste, fertig." So funktioniert das nicht.

„Wenn wir irgendwann alle nur noch einen Prompt abschicken und mit dem Ergebnis ins Meeting gehen, wäre das eine Horrorvorstellung."

Wenn wir irgendwann alle nur noch einen Prompt abschicken und damit ins Meeting gehen, wäre das eine Horrorvorstellung.

Dann können wir unsere Folien eigentlich nur vorlesen, weil wir gar nicht genau wissen, was drinsteht. Oder gleich einen KI-Agenten vorlesen lassen.



Wartezeiten und Kontextwechsel können den Zeitgewinn durch KI zunichtemachen

Frage: Aber KI könnte zumindest einen ersten Entwurf liefern, den du anschließend überarbeitest. Spart das nicht Zeit?

Stephan: Klar, dann sitze ich wenigstens nicht mehr vor einem leeren Blatt Papier. Aber die Präsentation ist damit noch lange nicht fertig. Ich gehe Folie für Folie durch, ändere Aussagen und merke beim gedanklichen Durchsprechen, was nicht funktioniert.

Und jetzt soll ich für jede Änderung wieder einen Prompt formulieren und vielleicht fünf Minuten warten? Da nehme ich lieber die Maus und baue die Folie direkt in PowerPoint um. Ich bin ja gerade gedanklich voll im Thema.

„Da nehme ich lieber die Maus und baue die Folie direkt in PowerPoint um."

Manchmal frage ich mich hinterher: Habe ich mit der KI tatsächlich Zeit gespart? Oder hatte ich einfach nur einen anderen Startpunkt und habe anschließend doch wieder alles umgebaut?

Frage: Während die KI rechnet, könntest du doch etwas anderes erledigen.

Stephan: Genau das mache ich ja! Wenn eine KI fünf oder zehn Minuten rechnet, starte ich die nächste Aufgabe. Manchmal habe ich ChatGPT und Claude mit drei unterschiedlichen Themen parallel laufen.

Und obwohl ich eigentlich sehr belastbar bin, machen mich diese Kontextwechsel fertig. Ich muss mich ständig neu hineindenken. Bis ich wieder weiß, was ich von der KI wollte, muss ich teilweise erst eine ganze DIN-A4-Seite lesen. Das fühlt sich irgendwann überhaupt nicht mehr effizient an.

Ist Ihre KI-Präsentation wirklich fertig?

5 Fragen, die Sie sich vor dem nächsten Meeting stellen sollten

1 **Erzählt die Präsentation eine Geschichte oder zeigt sie nur schöne Folien?**

2 **Ist die Gestaltung wirklich markentypisch oder nur ungefähr CD-konform?**

3 **Sind die Inhalte verlässlich und wurden vorhandene, freigegebene Folien berücksichtigt?**

4 **Lassen sich die Folien problemlos bearbeiten, ohne dass das Layout auseinanderfällt?**

5 **Habe ich die Argumentation selbst durchdrungen und kann sie überzeugend vertreten?**

Gute Präsentations-KI muss Unternehmenswissen intelligent nutzen

Frage: In Unternehmen müssen Präsentationen außerdem zur Marke passen, aber auch bearbeitbar bleiben. Können die großen Modelle das inzwischen nicht auch?

Stephan: Mit einem guten Brand Kit bekommt man inzwischen relativ markenkonforme Ergebnisse. Aber reicht es aus, den richtigen Blauton zu treffen? Was ist denn mit der Individualität einer Marke?
Und ein anderes Thema ist: wenn Überschrift, Unterüberschrift und Text drei einzelne Textboxen untereinander sind, darf ich alles nachjustieren, nur weil der Vorstand die Überschrift verlängert. Das wird schnell zum PowerPoint-Tetris.

Frage: Sollte KI nicht einfach bestehende Folien verwenden, statt immer alles neu zu generieren?

Stephan: Genau! Wir wissen aus unseren Office-Studien, dass fast jede zweite Folie in Unternehmenspräsentationen inhaltlich schon existiert. Trotzdem lassen sich zehn Mitarbeiter dieselben Informationen neu generieren und bekommen zehn unterschiedliche Versionen. Das ist doch ein Unding! Es kostet Geld und schafft unnötige Uneinheitlichkeit.
Eine intelligente KI müsste sagen: „Hey, diese Folie gibt es schon. Soll ich dir mal das Original holen?"
Genau mit diesem Prinzip arbeiten wir auch bei empower®. Vorhandenes nutzen und nur das neu generieren, was wirklich nötig ist. Dadurch ist unsere KI auch viel schneller.

Allgemeine KI-Modelle und spezialisierte Anwendungen erfüllen unterschiedliche Aufgaben

Frage: Aber die großen Modelle werden ständig besser. Ist es nicht nur eine Frage der Zeit, bis sie auch diese Probleme lösen und Speziallösungen überflüssig werden?

Stephan: Das ist natürlich ein bisschen Glaskugel. Aber ich glaube nicht, dass die großen Anbieter jedes Detailproblem eines einzelnen Anwendungsfalls perfekt lösen wollen. Die haben eine ganz andere Flughöhe.

Für die ist Präsentationserstellung eines von unzähligen Themen. Für jemanden, der den halben Arbeitstag mit Präsentationen verbringt, sind diese vermeintlich unwesentlichen Details aber entscheidend.

Das ist wie beim iPhone. Da habe ich iOS als Plattform und darauf spezialisierte Apps, die konkrete Probleme lösen. Genauso werden spezialisierte KI-Anwendungen auf den großen Modellen aufbauen. Wenn die besser werden, profitieren alle davon.
Ich würde mich nur nicht darauf verlassen, dass irgendwann aus ChatGPT die perfekte Lösung für jeden Unternehmensworkflow rauspurzelt.



Menschliche Erfahrung bleibt entscheidend, um KI-Ergebnisse beurteilen zu können

Frage: Du kannst beurteilen, ob ein KI-Ergebnis etwas taugt. Aber wie sollen Menschen diese Erfahrung künftig sammeln, wenn KI ihnen immer mehr Arbeit abnimmt?

Stephan: Genau das ist eine Riesengefahr. Wenn ich weiß, wie eine gute Präsentation funktioniert, kann mir KI enorm helfen. Aber woher soll jemand dieses Wissen bekommen, wenn die KI ihm von Anfang an alles vorkaut?

Dieses kritische Überprüfen und Hinterfragen lernt man über Jahre, auch durch Fehler. Nur weil eine Folie professionell aussieht, ist sie noch lange nicht gut.

Eine langweilige KI-Mail kann ich wegklicken. Aber wenn ich im Meeting sitze und jemand seine Präsentation ankündigt, bin ich meistens zu höflich, um nach drei Sekunden zu sagen: „Sorry, den Mist tue ich mir nicht an."

Frage: Was wäre für dich die ideale Rolle der KI?

Stephan: Sie soll mir Vorschläge machen und die Fleißarbeit übernehmen. Aber ich entscheide, welche Geschichte ich erzähle. Meine Denkarbeit möchte ich nicht komplett wegdelegieren.

Denn wenn irgendwann nur noch KI-Agenten Präsentationen produzieren und andere KI-Agenten sie konsumieren, brauchen wir keine Präsentationen mehr. Dann können sich die Maschinen gleich Textdateien hin und her schicken.



Vier Learnings aus dieser Ausgabe

IN KÜRZE

01 Gute Folien brauchen Dramaturgie

KI erstellt inzwischen beeindruckende Einzelfolien. Doch wiederkehrende Layoutmuster führen schnell zur KI-Patina. Erst visuelle Abwechslung und eine durchdachte Dramaturgie machen daraus eine überzeugende Präsentation.

02 Zeitersparnis entscheidet sich im Arbeitsprozess

Ein schneller erster Entwurf bedeutet noch keine höhere Produktivität. Lange Generierungszeiten, Kontextwechsel und aufwendige Nachbearbeitung können den Zeitgewinn zunichtemachen.

03 Intelligente KI nutzt, was bereits vorhanden ist

Unternehmen brauchen nicht ständig neue Versionen derselben Inhalte. Gute Präsentations-KI sollte vorhandene, freigegebene Folien erkennen und wiederverwenden und nur dort Neues erzeugen, wo es tatsächlich gebraucht wird.

04 Erfahrung bleibt der Schlüssel zu guter Kommunikation

KI kann die Gestaltung erleichtern, aber nicht die Verantwortung für die Botschaft übernehmen. Wer Ergebnisse beurteilen, hinterfragen und überzeugend präsentieren will, braucht weiterhin eigenes Wissen und Erfahrung.

Beyond the Slides

Drei überraschende Entdeckungen aus der Welt von KI, Kreativität und Zusammenarbeit



Dasselbe Bild. Anderes Etikett. Anderes Urteil.
Wie sehr beeinflusst die Herkunft eines Kunstwerks unsere Wahrnehmung? In einer Studie bewerteten Menschen Gemälde besser, wenn sie angeblich von einem Menschen stammten, als wenn sie als KI-generiert gekennzeichnet waren. Besonders bei Schönheit, Bedeutung und Wert machte das einen Unterschied.
Der kleine Haken: Alle gezeigten Kunstwerke waren KI-generiert.



Fünf Wochen produziert. Dann war die Werbung weg.
McDonald's Niederlande zog 2025 einen KI-generierten Weihnachtsfilm nach heftiger Kritik zurück. Vielen Zuschauende waren die Bilder zu unheimlich, die Schnitte zu holprig und die Botschaft zu zynisch. Laut Produktionsfirma arbeiteten zehn Menschen fünf Wochen Vollzeit daran.
Die Pointe: Viel KI drin heißt noch lange nicht viel Begeisterung draußen.



Mehr KI. Mehr Miteinander?
Ausgerechnet intensive KI-Nutzende berichten von stärkeren Teambeziehungen. Eine internationale Gensler-Studie mit über 16.400 Büroangestellten zeigt: Sie verbringen weniger Zeit allein und mehr Zeit mit Lernen und sozialem Austausch als Menschen, die KI seltener nutzen.
Kurz gesagt: Vielleicht macht KI uns nicht automatisch einsamer, sondern manchmal sogar geselliger.

Markenwissen zum Mitnehmen

Beyond Copilot: Smartere PowerPoint-Slides mit empower® AI
Webinar mit konkreten Einblicken in die KI-gestützte Präsentationserstellung.
empowersuite.com/de/webinar-beyond-copilot-smartere-powerpoint-slides-mit-empower-ai-download

10 Präsentations-Hacks für mehr Wirkung
Praktische Tipps für überzeugendere Präsentationen und klare Botschaften.
empowersuite.com/de/blog/10-hacks-fuer-preasentationen

Corporate Design Report: Zahlen, Fakten und Praxistipps
Erkenntnisse und Studienergebnisse zur Markenkonsistenz in Unternehmensdokumenten.
empowersuite.com/de/wissen/e-books/pp-corporate-design-report-02-25

empower GmbH
KölnTurm
Im Mediapark 8
50670 Köln
+49 221 99378577

➡️ empowersuite.com

anfrage@empowersuite.com